

18. Schlimmer Rat.

Eben als Thomas Schirmer am folgenden Morgen das Haus verlassen wollte, um seinem Dienste nachzugehen, wurde er in der Hausthür von einem Schutzmann aufgehalten, der ihn bat, ihn nach der Polizei zu begleiten, wo man seiner Aussagen wegen eines gestern abend festgenommenen Diebes bedürfe, der sich auf ihn berufe. Weitere Fragen gaben Thomas alsdann die Gewißheit, daß der Dieb kein anderer sein könne, als der alte Arbeitsmann Ehler, aber mit Entrüstung wies er diese Beschuldigung zurück.

„Für den alten, braven Mann verbürge ich mich, der hat den Diebstahl nicht begangen,“ sagte Thomas eifrig. „Ein so guter, ehrlicher Mensch!“

„Kennen Sie ihn denn schon lange?“ entgegnete sein Begleiter forschend.

„Lange? Nein, das nicht,“ versetzte Thomas. „Gestern abend, als er Herrn Dr. Marbach und meine Kleine vom Brande nach Hause brachte, habe ich ihn zum erstenmale gesehen.“

„Nun dann würde ich doch raten, etwas vorsichtiger mit Ihrer Fürsprache zu sein,“ lächelte der Schutzmann.